in subjektive Redewendungen gefaßt, das älteste Chirographum auf Stein darstellt.¹⁾

Prag.

Egon Weiß.

[*“Ο ξενικός νόμος.*] In der auch sonst sehr inhaltsreichen Veröffentlichung von Inschriften des Delphinions zu Milet²⁾ findet sich ein Volksbeschluß über die Ansiedelung kretischer Neubürger, die aus ihren Gemeinden infolge städtischer Unruhen ausgeschieden sind (Nr. 33). Innerhalb einer Frist von zwanzig Jahren sind sie vom Genuß des vollen Bürgerrechts, namentlich des *ius honorum* (37d) ausgeschlossen, und dürfen auch die ihnen zugewiesene Liegenschaft bei sonstiger Nichtigkeit nicht verkaufen³⁾; außerdem erwächst bei Zuwiderhandeln gegen beide Teile eine Klage *ἀδικίου τῆς πόλεως*, die Popularklage ist. Diesbezüglich heißt es weiter Z. 10 *τὰς δὲ γραφὰς τῶν δικῶν καὶ τὰ λοιπὰ [συν]τελεῖσθαι κατὰ τὸν ξενικὸν νόμον*; Klage *καὶ τὰ λοιπὰ* soll also stattfinden nach dem Fremdensgesetz, — für uns ein vollkommenes Novum, welches für Milet die Ansicht widerlegt⁴⁾, daß der Fremde, weil er nicht im Bürgerprozeß klagt, von der inländischen Rechtsordnung, dem *νόμος*, ausgeschlossen ist. Belehrend ist übrigens auch, daß jene Landanweisungen nicht allein vom Ratsschreiber *ἐν τοῖς δημοσίοις* zu vermerken sind, sondern auch von den *οἰνοφύλακες*⁵⁾ auf den *λευκώματα* registriert werden sollen, *ἐν οἷς καὶ αἱ ὄναι ὑπάρχονσι*. Damit tritt für unsere Kenntnis auch Milet in die Reihe jener Staaten, bei denen, wie die Grammatiker und Theophrast bezeugen⁶⁾, der Vermerk von Käufen auf einem album, wohl zur allgemeinen Kenntnisaufnahme und Wahrung von Einspruchsfristen⁷⁾ üblich war.

Prag.

Egon Weiß.

¹⁾ Vgl. die Zusammenstellung bei Mitteis R.P.R. 1, 296, Anm. 17.

²⁾ Milet, Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen seit dem Jahre 1899, herausgegeben von Theodor Wiegand, Heft III, Das Delphinion von Georg Kawerau und Albert Rehm, 1914.

³⁾ Die Herausgeber verweisen auf Dittenberger Syll.² 229 (G.D.I. 2, 1634) *τῶν δὲ λαβόντων ἐν Ὁρ[χομενῶι γὰς] κλᾶρον ἢ οἰκίαν μὴ ἐξεῖστω μηδὲν ἀπαλλοτριῶ[σαι ἐντὸς ἐτ]έων εἴκοσι*.

⁴⁾ Literatur bei Weiß, Studien zu den römischen Rechtsquellen (1914) 3, Anm. 1; inzwischen ist dazu gekommen Koschaker, Berliner phil. W. S. 1914, 549, Wenger, Münchner S.-B. 1914, S. 10, Anm. 1, S.-A. Auch der Ausdruck *ξενικός νόμος* ist neu, Swoboda, Staatsalterthümer 124, Anm. 5. Unsere Inschriftenpublikation erwähnt übrigens für Gortyn und Knossos einen *νόμος προξενικός*, nach welchem die *vindicatio* in libertatem zu Sklaven gemachter Milesier stattzufinden hat, Nr. 140, Z. 34.50.

⁵⁾ Wilamowitz a. a. O. nimmt an dem überlieferten Worte „οἰνοφύλακες“ Anstoß.

⁶⁾ Theophrast *περὶ συμβ.* 1: *ἐννοί δὲ προγράφειν παρὰ τῇ ἀρχῇ πρὸ ἡμερῶν μὴ ἔλαττον ἢ ἐξήκοντα, καθάπερ Ἀθήνησι κ. τ. λ.* Paroemiogr. Gr. 1, 405 *ἔθος ἦν τὰ πιπρασκόμενα χωρὶα ἢ σώματα δημοσίᾳ ἐγγράφεισθαι ἐν σανίσι λευκαῖς*, vgl. Beauchet, hist. d. droit privé 3. 334. Wegen der doppelten Aufschreibung *ἐν δημοσίοις* und *ἐν λευκώματι* Wilhelm, Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde 1909, 258 f., wegen der *λευκώματα* auch Mitteis-Wilcken 1, 2, 306.

⁷⁾ So Rabel, Verfügungsbeschränkungen des Verpfänders 1909, 13 f.